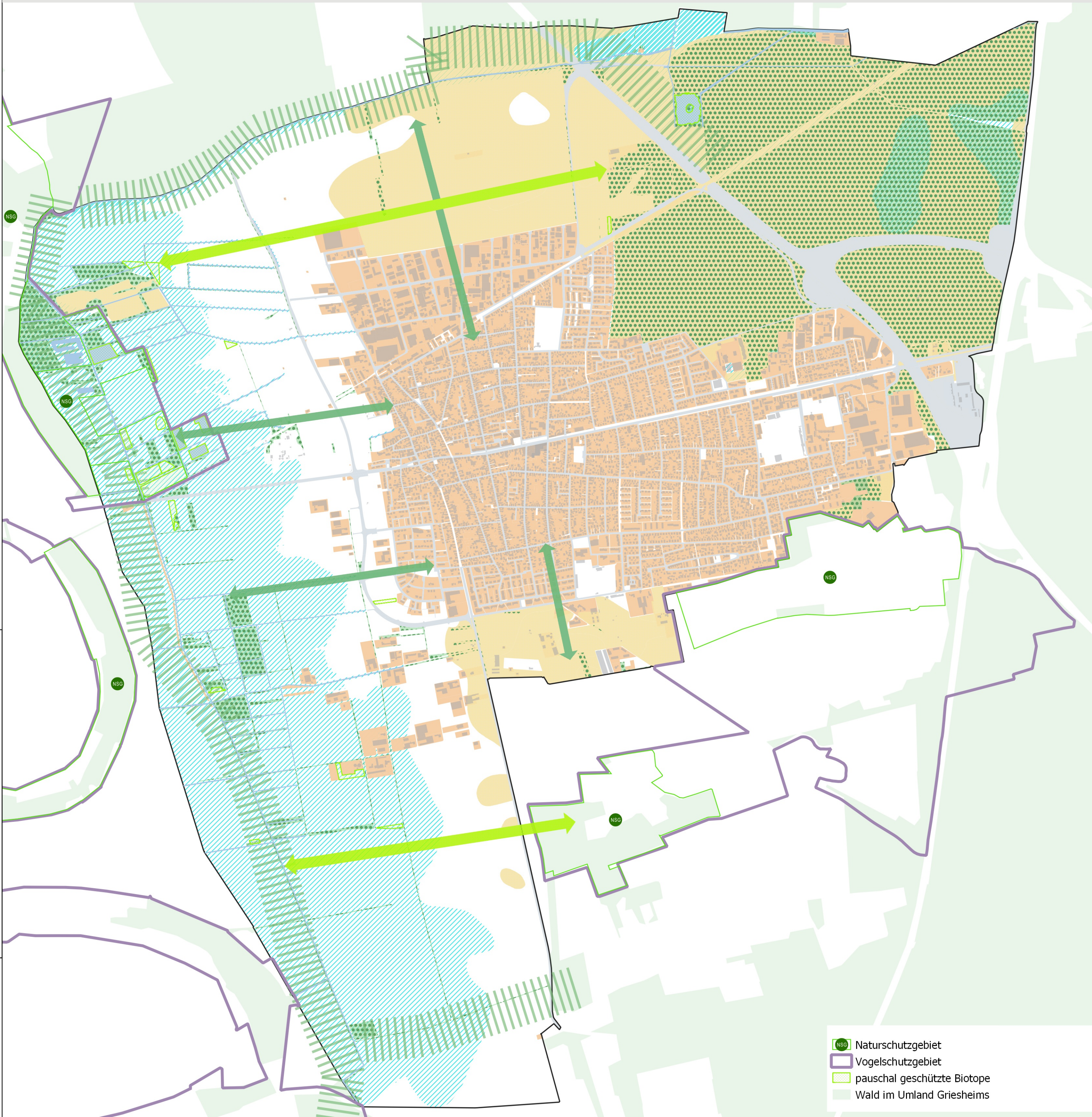


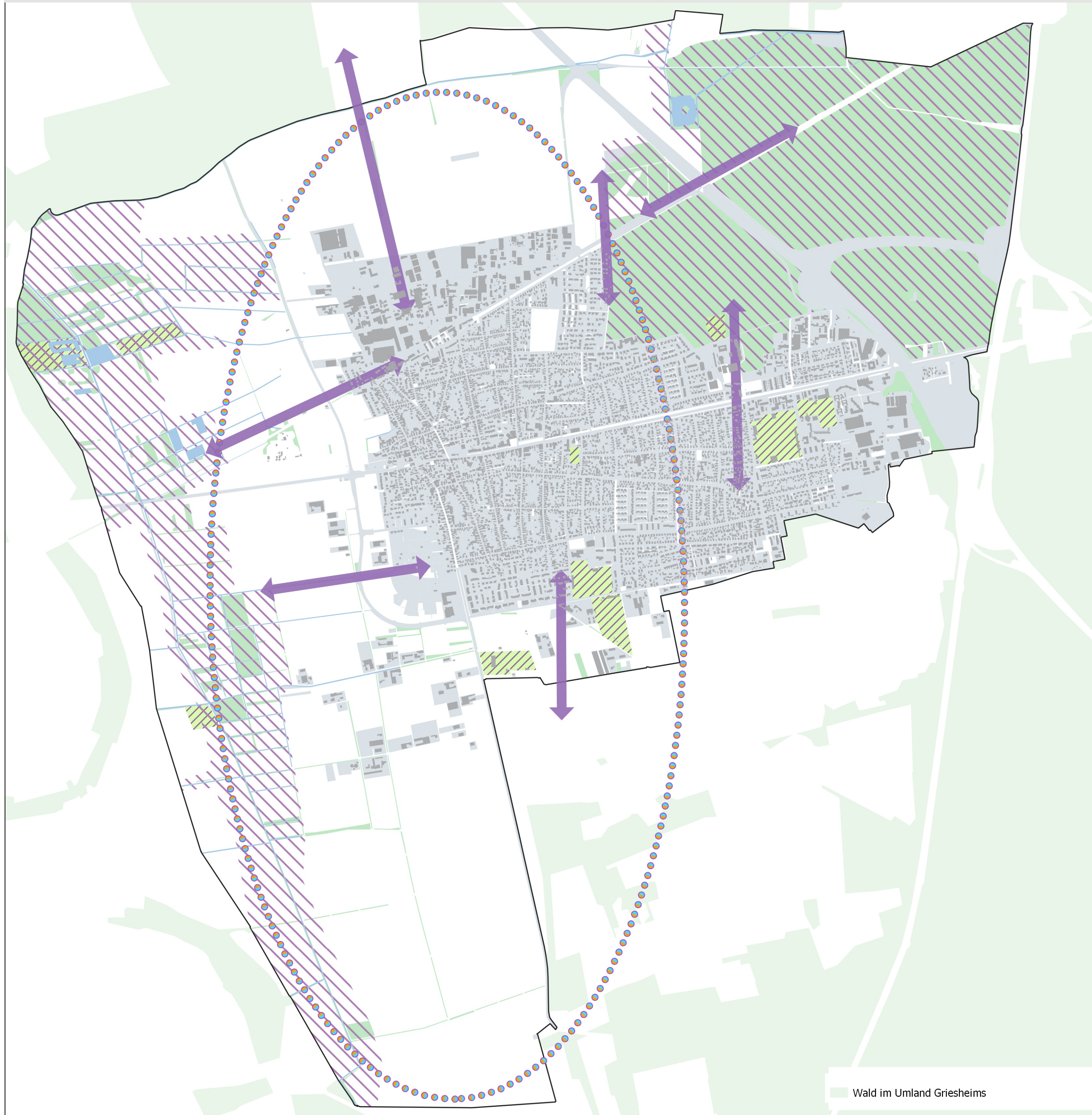
Landschaftsplan Stadt Griesheim

Potentiale Biotopschutz und Biotopvernetzung



Funktion	besondere Bedeutung/ Kriterien	Entwicklungspotential/ Erfordernisse	Plandarstellung
Lebensraum Wald / Gehölzlebensräume	Wald und Gehölze	Ergänzung/ Schaffung von Übergangszonen zur Offenlandschaft Vernetzung der Lebensräume: ! Wälder ! Feldgehölze im Offenland / grüne Siedlungsränder	Bedeutung Wald und Gehölze Potential pot. Entwicklungsrichtung Waldlebensräume
Lebensraum Sonderstandorte der Flugsandgebiete	Flugsandgebiete (Biotopentwicklungspotential gem Standorten der physiologisch trockenen Sandstandorte)	Ergänzung/ Wiederherstellung magerer Offenlandstrukturen – v., a. in Verbindung mit weiteren Lebensräumen (z.B. Feldhecken, Wäldersäume,...)	Potential Biotopentwicklung trockene Sandgebiete
Lebensraum Gewässerumfeld/ Auen / feuchtes Grünland	Umfeld der Gräben, Überschwemmungsgebiete (HQ 100, HQ_extrem) bzw. Böden mit entsprechendem Biotopentwicklungspotential (Standorte mit hohem Grundwassereinfluss und potentieller Auendynamik)	Schaffung von naturnahen Gewässern und Retentionsräumen, perspektivisch naturnaher Umbau der Landwehr (abhängig von Gewässerqualität!)	Bedeutung/ Potential Biotopentwicklung Gewässer, Auen und Retentionsräume (Trägt auch wesentlich zum Gewässerschutz bei)
Grünlandvernetzung	Auf den Kalksanddünen und im Bruch konnten sich auch extensive Strukturen etablieren. Diese weisen hinsichtlich ihrer Artenzusammensetzung zwar grundlegende Unterschiede auf, besitzen allerdings erhebliche Bedeutung als Lebensraum für Insekten. Eine engmaschige Lebensraumverknüpfung spielt für diese Artengruppe mit häufig geringen Bewegungsvermögen eine erhebliche Rolle.	Ausbildung weitgehend unzerschnittener, extensiver Verbindungskorridore mit standortgerechten, blütenreichen Wildkräutern. (z.B. Wegraine) Erforderlich: ausreichende Breite um Störeinflüsse z.B. durch Nähr- und Schadstoffeinträge zu minimieren	Potential Vernetzungspotential (extensives) Grünland
Urbane Lebensräume	Aufgrund der hohen Differenziertheit der Lebensraumstrukturen und fehlender kleinskaliger Daten werden innerhalb der Siedlungsflächen Unterscheidungen nur noch in Einzelfällen vorgenommen, wenn besondere Flächen hervorzuheben sind - (z.B. Stadtpark und Friedhof mit teils großkronigen, alten Bäumen.)	Ergänzung/ Wiederherstellung magerer Offenlandstrukturen – v., a. in Verbindung mit weiteren Lebensräumen (z.B. Feldhecken, Wäldersäume,...)	Bedeutung/ Potential Urbane Lebensräume allg. Parkanlagen mit hoher Relevanz sonstige öffentliche Flächen mit hohem Grünanteil Weitgehend begrünte (private) Freiflächen Vernetzungspotential Siedlung - Offenland

Potentiale Freizeit, Naherholung, Landschaftserleben



Funktion	besondere Bedeutung/ Kriterien	Entwicklungspotential/ Erfordernisse	Plandarstellung
Landschaftsgebundene Erholung	Wald, sonstige Offenlandflächen mit hohem Strukturreichtum (vgl. Kap. 3.5.2.2)	Attraktivierung der Offenlandschaft und der Verknüpfung mit den Siedlungsflächen (z.B. durch „grüne Achsen“), Erlebbarkeit der besonderen Böden und des Elementes Wasser als Basis der Griesheimer Identität	Bedeutung / Potential Hohes Potential für das Landschaftserleben Attraktivierung der Verbindung zwischen Siedlungsräumen und Gebieten für das Landschaftserleben Erleben von Boden und Wasser als Basis der Stadt
Freizeit und Naherholung	Siedlungsnaher Sport- und Freizeitanlagen, Parks und Grünanlagen im Stadtgebiet	Erhalt der Attraktivität und Erreichbarkeit, Anpassung an moderne Interessen und Nutzungsgewohnheiten	Potential Freizeitstätten mit hoher Relevanz

Potentiale ohne Plandarstellung aufgrund flächendeckender Bedeutung:

Funktion	Entwicklungspotential/ Erfordernisse
Klimaschutz	Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung (Nutzung der Potentiale zur Erzeugung regenerativer Energien, Energieeinsparung, Nutzung der Naturraumpotentiale zur Bindung von CO ₂ und zur Verbesserung des Siedlungsklimas)
Bodenschutz	Erhalt der natürlichen Funktionen durch Reduktion von Belastungen und einer Minimierung der Neuversiegelung bzw. Prüfung von Entsiegelungsmöglichkeiten
Wasserschutz Grundwasser	Reduktion der Belastung durch Schadstoffeinträge auch in den Boden, Minimierung des Wasserverbrauchs
Wasserschutz Oberflächengewässer, Hochwasser- und Starkregenvorsorge	! Minimierung der Schadstoffeinträge, Abbau struktureller Belastungen ! Förderung der Selbstreinigungskraft, ! Schaffung naturnaher Retentionsräume in der Offenlandschaft, ! Regenwasserretention im Siedlungskörper (Funktional erheblich unterstützt durch Schutz bzw. naturschutzfachliche Umgestaltung im Gewässerumfeld)
Landwirtschaft	Nachhaltiger Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Schutz vor Flächeninanspruchnahme

Projekt/Maßnahme/Objekt
Landschaftsplan

Auftraggeber
Stadt Griesheim

Inhalt
Potentiale

Gezeichnet/ Datum	Geprüft/ Datum	Maßstab	Blattgröße	Plan-Nr.
C.K./ 2024-03	C.K./ 2024-03	1:15.000	1098 x 734	04

Entwurf

Index	Änderungen	Geändert/Geprüft	Datum

WSW & PARTNER GMBH
Planungsbüro für Umwelt | Städtebau | Architektur
Hertelstr. 10 | 6757 Kaiserslautern | T 06 31 3423-0 | F 06 31 3423-200
kontakt@www.partner.de | www.wsw-partner.de

N:\projekte\1001-1100\103014_LP\GIS\05_Potentiale\Entwurf\Entwicklungspotentiale_202402_09D